

## Zielstellung

Jugendliche ohne Ausbildungsplatz im Rahmen der dualen Berufsausbildung in den so genannten Berufsvorbereitenden Klassen Berufsbildender Schulen weisen eine Kombination von Merkmalen sozialer Benachteiligung mit reduzierten Gesundheitschancen auf. Ungünstige gesellschaftliche und soziale Rahmenbedingungen sind die Basis eines gesundheitlichen Risikoverhaltens, das bereits im Jugendalter beginnt. Gerade deshalb besteht in dieser Gruppe ein bedeutendes Entwicklungspotenzial von Gesundheit. Steigende Zahlen von Arbeitsunfällen bei Berufsanfängern machen zudem eine bereits in der Ausbildung beginnende Gesundheitsförderung erforderlich.

Zielstellung ist die Entwicklung eines Rahmenkonzeptes zur Integration und Erprobung von Lehrinhalten in den Unterricht. Die Lehrinhalte umfassen ausgewählte Themen der Primär- und Sekundärprävention mit dem Schwerpunkt auf arbeitsplatzbezogene Risiken und Lebensstilfaktoren sowie Körperwahrnehmung und Körperbewusstsein.

## Methoden

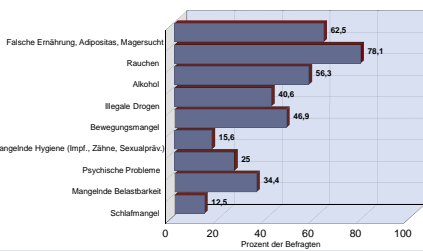
Im Jahr 2005 wurden durch das damalige Regionalschulamt (jetzt Sächsische Bildungsagentur) vier Berufliche Schulzentren aus dem Regierungsbezirk Dresden als Modellschulen rekrutiert. Im Rahmen dieses Projektes wurde die aktuelle Situation der Jugendlichen erfasst durch:

- Einzelinterviews und Gruppendiskussionen mit Schulbehörden, Fort- und Weiterbildnern sowie Lehrern und Schülern
- Analyse der Lehrpläne nach primärpräventiven Inhalten
- Einschätzung der Gesundheitssituation der Schüler durch Lehrer sowie Benennung des Präventionsbedarfs (Ritter-Lemp et al., 2005).

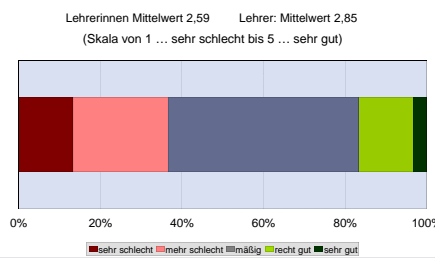
Der Beitrag stellt ein Präventionskonzept vor, das vom Lehrer initiiert, gleichfalls durch ihn vermittelt - der Lehrer agiert hier als Multiplikator - und in Kooperation mit externen Partnern die Schüler als Zielgruppe mit praktischen, in den Unterricht integrierten, gesundheitsfördernden Maßnahmen konfrontiert.

## Ergebnisse

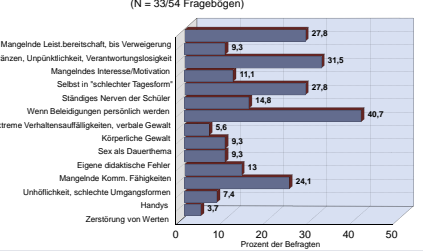
Welche gesundheitlichen Probleme haben die Schüler?  
(N = 33 Fragebögen)



Wie schätzen Sie die Gesundheitssituation der Schüler ein?  
(N = 33 Fragebögen)



Welche Probleme haben Sie mit den Schülern?  
Welche Situationen bringen Sie aus dem Konzept?  
Was sind die häufigsten Auslöser für Schwierigkeiten?  
(N = 33/54 Fragebögen)



### Anspruch der Schüler an Prävention und Gesundheitsförderung

- **Gesundheitsaufklärung durch „authentische“ Akteure**
  - Stress und lange Arbeitszeit, andere Arbeitsplatzrisiken
  - Ernährung, Rauchen, Sexualität
  - Gemeinsame Projekte verschiedener Klassen zum Thema Drogen
- **Veränderungen im Schulbetrieb**
  - Mehr Möglichkeit zur Mitgestaltung, eigene Meinung einbringen können
  - Mehr Praxis
  - Mehr Sport/Fitness (z. B. Sporthallenbenutzung für BVJ)
- **Verhaltensänderungen fördern/unterstützen und stabilisieren**
  - Weniger provozieren, Kritik angemessen äußern und entgegennehmen
  - Sich besser konzentrieren, nicht so schnell aufgeben
  - Mit Stress und Aggressionen umgehen können

### Gesundheitsfördernde Maßnahmen für Schüler



### Gesundheitsfördernde Maßnahmen für Schüler Netzwerk-Partner

### Thematische Gliederung und Struktur der Interventionen UE: Unterrichtseinheit

### Koordination:

Partner **Präventionsprojekt/IPAS** der TU Dresden  
Zentrum Arbeit & Gesundheit Sachsen  
Kompetenzzentrum für die Beratung und Betreuung von Lehrberufen

#### Arbeitsplatzbezogene Risikofaktoren

- UE 1: Heben und Tragen
- UE 2: Lärmschutz
- UE 3: Arbeitsplatzgestaltung/ Ergonomie
- UE 4: Erste Hilfe am Arbeitsplatz
- UE 5: Feuchtarbeit
- UE 6: Hautschutz
- UE 7: Stressbewältigung
- ...

#### Arbeitswelt

#### Körperwahrnehmung und gesunde Lebensweise

- UE 8: Ernährungsprogramme
- UE 9: Sport und Bewegungsprogramme
- UE 10: Konfliktbewältigung und Gewaltprävention
- UE 11: AIDS-Beratung und Sexualerziehung
- ...

#### Lebensstil

#### Abhängigkeit/Sucht

- Alkoholabusus
- Rauchen
- Illegale Drogen
- ...

Interventionen wurden zu den Themen Konflikt- und Gewaltprävention, Rückengesundheit und Arbeitsplatzergonomie, Sport und Bewegung sowie AIDS und Sexualaufklärung an den Modellschulen gemeinsam mit externen Partnern durchgeführt. Dabei wurden die präventiven Inhalte den Schülern zur Integration in den Unterricht oder zur Durchführung als Projekttag angeboten. Letztere Möglichkeit wurde von allen Schulen favorisiert. Entgegen der Auffassung der Schule waren Interesse und Motivation der Schüler überwiegend positiv, externe Partner bestätigten dies. Die Einschätzung der Schulen war ambivalent. Die Motivation, sich mit Gesundheitsfragen der Schüler auseinanderzusetzen, wird häufig durch die Fokussierung auf schulorganisatorische und disziplinarische Probleme reduziert.

#### Arbeitsplatzbezogene Risikofaktoren

- BG Akademie Arbeit und Gesundheit
- Bergbau und Steinbruchs-BG
- Maschinenbau & Metall BG
- BG Bau
- BG Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- BG Nahrungsmittel und Gaststätten
- ...

#### Arbeitswelt

#### Körperwahrnehmung und gesunde Lebensweise

- AOK Sachsen
- Unfallkasse Sachsen
- Arbeitskreis Aids-Prävention
- Polizei, Abt. Prävention
- Deutsches Hygiene-Museum
- ...

#### Abhängigkeit/Sucht

- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Soziales
- Sächsische Bildungsakademie
- ...

#### Lebensstil

## Schlussfolgerung

Schulen sind ein wichtiges Setting für Prävention und Gesundheitsförderung. Es bestehen jedoch noch Defizite in der Realisierung dieses Präventionsauftrages. Nur aus interner und vor allem bewusst entwickelter Motivation heraus kann eine gezielte schülerspezifische Gesundheitsförderung ein fester Teil des Schulkonzeptes werden.

Mit dem Projekt wird der von den Krankenkassen formulierte Leitfadene Prävention vom Februar 2006 aufgegriffen, und ein wichtiger Schritt in Bezug auf die Umsetzung im Setting Berufsschule unternommen. Die entwickelten Netzwerkstrukturen helfen über das Projektende hinaus, Nachhaltigkeit und Wiederholbarkeit zu sichern.

### Kontakt:

Dr. Eva Haufe  
Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Medizinische Fakultät der TU Dresden  
Fetschersstr. 74, 01307 Dresden  
Tel.: 0351 3177-444  
E-Mail: eva.haufe@mailbox.tu-dresden.de